

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Wirtschaftskrieg als neues ökonomisches Paradigma</b> .....	<b>1</b>
	Literatur .....	6
<b>2</b>	<b>Die Geburt des Wirtschaftskriegs aus dem Geiste der Rivalität</b> .....	<b>9</b>
2.1	Vom Wesen des Wirtschaftskriegs .....	10
2.1.1	Rivalität und Kooperation als Treiber der Evolution .....	11
2.1.2	Zweck und Ziel im Kriege sowie die Bedeutung der Signale .....	17
2.1.3	Kriegskunst und wunderliche Dreifaltigkeit .....	21
2.1.4	Rivalität, Gewalt und die Definition des Wirtschaftskriegs ...	27
2.1.5	Neue Kriegsformen und der hybride Krieg .....	34
2.1.6	Grenzüberschreitung und gesellschaftliche Entgrenzungen ...	39
2.2	Zerstörung von Stabilität: Vom Faustkeil zum Geld .....	42
2.2.1	Die Interdependenz der Ordnungen .....	42
2.2.2	Vom Schlag mit dem Faustkeil zum Geldkrieg .....	44
2.2.3	Macht der Rivalität und Macht der Niederlage .....	47
2.3	Der gesellschaftliche Wert der Rivalität .....	49
2.3.1	Rivalität als Antrieb des ökonomischen Wandels .....	49
2.3.2	Rivalität als Spiel .....	53
2.3.3	Wohlfahrtstheoretische Sicht auf den Wirtschaftskrieg .....	55
2.3.4	Dominanz und Kontrolle als strategisches Kriegsziel .....	60
2.3.5	Die Macht der kognitiven Dominanz .....	66
2.3.6	Die Dominanzerwartungstheorie .....	67
2.4	Handelskrieg statt Freihandel .....	70
2.4.1	Magie der Jubiläen und ihre Projektion auf aktuelle Entwicklungen .....	71
2.4.2	Donald TRUMPS Handelskriegsdrohungen gegen China .....	74
2.4.3	Aufstrebende Mächte als Störer der Ordnung .....	94
2.5	Fazit und Handlungsempfehlungen .....	98
	Literatur .....	103

<b>3</b>	<b>Das Menschen- und das Ordnungsbild im Wirtschaftskrieg</b>	115
3.1	Rivalität versus Kooperation, Biologie versus Sozialisation	116
3.1.1	Rivalität als irdisches und göttliches Phänomen	117
3.1.2	Die Emanzipation des Wirtschaftskriegs vom militärischen Krieg	120
3.1.3	Vorsprung durch Täuschung: Strategien, Finten und Tricks in der Kriegsführung	122
3.2	Anthropologische Grundlagen der Rivalität	128
3.2.1	Evolutorische Spannungsverhältnisse in der Soziobiologie	129
3.2.2	Erinnerung und Identität, Traumata, Rituale und Bindungskräfte	132
3.2.3	Ideen als Massenvernichtungswaffen	136
3.2.4	Genetische und biologische Grundlagen kognitiver Strukturen	137
3.2.5	Habgier aus Leidenschaft	140
3.2.6	Das Böse, der Sündenbockmechanismus und das Defizitäre des modernen Menschen	144
3.2.7	Der Neid als Katalysator von Kooperation und Zerstörung	146
3.2.8	Wirtschaftskriegerisches Verhalten im gesellschaftlichen Kontext	147
3.2.9	Dominanzerfahrungen und biographische Prägungen	152
3.3	Der personale Kern: Geld, Gier, Größenwahn	154
3.3.1	Konquistadoren und andere Wirtschaftskrieger in der Geschichte	158
3.3.2	Der Libor-Skandal: Gier frisst Verstand	162
3.4	Fazit und Handlungsempfehlungen	166
	Literatur	168
<b>4</b>	<b>Der institutionelle Rahmen des Wirtschaftskriegs</b>	177
4.1	Die Natur der Institutionen	178
4.1.1	Institutionen und der Staat	179
4.1.2	NAPOLEONS Imperialismus als Katalysator der Institutionenbildung	181
4.2	Die Ordnung der Wirtschaft und der evolutorische Institutionalismus	182
4.2.1	Die memetische Architektur	183
4.2.2	Der Aufbau der institutionellen Organisation durch memetische Bausteine	188
4.2.3	Memetische und technologische Grundlagen von Institutionen	193
4.2.4	Mythenbildung, memetische Bebürdung und memetischer Krieg	195
4.2.5	Sprache und die Rivalität im Kopf	200

4.3	Ordnungsökonomik als Dach für Rivalität und Kooperation. . . . .	209
4.3.1	Rationale Ordnungen: die ökonomische Begründung von Wohlstand . . . . .	209
4.3.2	Evolutorische Erklärungsansätze für Aufstieg und Fall von Zivilisationen . . . . .	211
4.3.3	Der Ordnungsrahmen der Wirtschaft und der Wert guter Institutionen . . . . .	224
4.3.4	Ordnungsrahmen des militärischen Kriegs . . . . .	227
4.3.5	Der globale Ordnungsrahmen der Wirtschaft . . . . .	228
4.4	Dilemma des Bereitstellens eines Ordnungsrahmens . . . . .	231
4.4.1	Modellierung von Dilemmastrukturen. . . . .	232
4.4.2	Gefangenendilemma: Der rationale Weg ins Elend. . . . .	235
4.4.3	Feiglingsspiel: wer zuckt, verliert . . . . .	237
4.4.4	Zusicherungsspiel: Vertrauen ist der Anfang von allem. . . . .	238
4.4.5	Erfahrungsbildung: Flucht ins Soziale Optimum. . . . .	239
4.4.6	Weitere Spiele: Ausdifferenzierung der Modellwelt . . . . .	240
4.5	Wirtschaftskrieg im Modell fehlender Kooperation . . . . .	246
4.5.1	Kollektives Handeln zum Lösen der Dilemmata . . . . .	246
4.5.2	Positionsspiele: Vorsprung durch Täuschung. . . . .	247
4.5.3	Wiederholte Grundspiele: Aus Erfahrung wird der Mensch klug. . . . .	250
4.6	Institutioneller Kern des Wirtschaftskriegs an Beispielen . . . . .	250
4.6.1	Systemkrieg: Die wirtschaftliche Auszehrung der DDR . . . . .	251
4.6.2	Technologiekrieg im Kalten Krieg: Der Fall Brünnhilde. . . . .	258
4.6.3	Stamokap 2.0 oder wie man die Geldordnung zerstört . . . . .	260
4.7	Fazit und Handlungsempfehlungen . . . . .	272
	Literatur. . . . .	274
<b>5</b>	<b>Kooperative und agonale Theorien des Staats . . . . .</b>	<b>285</b>
5.1	Die Begründung von Kooperation und Konflikt . . . . .	286
5.1.1	Einordnung in die Logik und das Denken in Ordnungskategorien. . . . .	287
5.1.2	Der Ukraine-Konflikt: Verstetigen eines Konflikts durch dubiose Kooperation? . . . . .	290
5.2	Der Staat als Kooperationssystem . . . . .	294
5.2.1	Die Fundamente: griechische, chinesische, römische und arabische Philosophie . . . . .	295
5.2.2	Die Vorbereitung der Moderne: Wirtschaftliches Handeln als Gottesdienst . . . . .	303
5.2.3	Das Zeitalter der Vernunft: Aufklärung im Kontext des Absolutismus . . . . .	307

5.2.4	Die ökonomischen Aufklärer: Erklärer der Moderne und des Wohlstands . . . . .	322
5.2.5	Ökonomische Modernisierer: Gerechtigkeit und der Gang der Geschichte . . . . .	332
5.2.6	Menschenwürde und Wirtschaftsordnung: Die Soziale Marktwirtschaft . . . . .	337
5.3	Staat als Ort des Konflikts . . . . .	343
5.3.1	Ewige und finale Kämpfe als Grundlagen . . . . .	346
5.3.2	Kampf der Klassen und Ethnien . . . . .	351
5.3.3	Die militante Sicht auf die Essenz des Staats . . . . .	359
5.3.4	Die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts . . . . .	375
5.3.5	Entkolonialisierung und nationale Befreiung . . . . .	381
5.3.6	Identitätskonflikte im 21. Jahrhundert . . . . .	382
5.4	Wirtschaftskrieg als Folge agonaler gesellschaftlicher Organisation . . .	388
5.4.1	Klimakrieg: Die zerstörerische Kraft des Egoismus . . . . .	389
5.4.2	Krieg gegen die Arbeit in den Entwicklungsländern . . . . .	397
5.5	Fazit und Handlungsempfehlungen . . . . .	402
	Literatur . . . . .	404
<b>6</b>	<b>Fähigkeit, Bereitschaft und Wille zum Wirtschaftskrieg . . . . .</b>	<b>417</b>
6.1	Hinreichende und notwendige Bedingungen des Erfolgs . . . . .	418
6.1.1	Materielle und ideelle Voraussetzungen einer Zielverwirklichung . . . . .	419
6.1.2	Kautschukblockaden und -kriege . . . . .	421
6.2	Fähigkeiten und ihre Bedeutung im Wirtschaftskrieg . . . . .	422
6.2.1	Das Fähigkeitenprofil von Unternehmen und Staaten . . . . .	423
6.2.2	Demographie: die zentrale personale Voraussetzung zum Wirtschaftskrieg . . . . .	424
6.2.3	Unternehmertum, Handel und Technologie: Grundlagen industrieller Leistungsfähigkeit . . . . .	429
6.2.4	Nachhaltige Ressourcenverfügbarkeit . . . . .	433
6.2.5	Intellektuelle Eigentumsrechte: der Rohstoff der Moderne . . .	444
6.2.6	Informationssysteme als Führungsinstrument und die digitale Welt . . . . .	447
6.2.7	Offene Märkte und Verkehrssysteme als Führungsinstrument . . . . .	449
6.2.8	Fiskalische Stabilität und die Kapitalisierung der Wirtschaft . . . . .	454
6.2.9	Militärische Fähigkeiten als ultimative „hard power“ . . . . .	457
6.3	Bereitschaften und ihre Bedeutung im Wirtschaftskrieg . . . . .	461
6.3.1	Institutionelle Organisation von Staat und Unternehmen . . . .	461

6.3.2	Führung in der Wirtschaft: Die Bedeutung des Unternehmertums. ....	462
6.4	Der Wille zum Erfolg. ....	463
6.4.1	Vision und Motivation: Ideale und Ideologien. ....	464
6.4.2	Umsetzung: die nationale Wirtschafts- und Sicherheitsstrategie ....	467
6.5	Durchsetzung von Rivalität im Wettbewerbsprozess. ....	467
6.5.1	Rivale Wettbewerbslagen und ökonomischer Frieden. ....	468
6.5.2	Wettbewerbsintensität: die Reichweite der Rivalität. ....	471
6.5.3	Wettbewerbsstrategien: Grundlage erfolgreicher Unternehmensführung. ....	474
6.5.4	Potentieller Wettbewerb und branchentypische Wettbewerbslagen. ....	481
6.6	Ressourceneinsatz im Wirtschaftskrieg an Beispielen. ....	484
6.6.1	Der Auszehrkrieg der US-Autoindustrie in den fünfziger Jahren. ....	485
6.6.2	Der Preiskrieg um den „Lebenssaft der Wirtschaft“. ....	488
6.7	Fazit und Handlungsempfehlungen. ....	497
	Literatur. ....	498
<b>7</b>	<b>Führung und Entscheidung im Wirtschaftskrieg. ....</b>	<b>505</b>
7.1	Führung in komplexen Systemen. ....	506
7.1.1	Führung und ihre Effektivität zwischen Kooperation und Rivalität. ....	507
7.1.2	Messung von Führungserfolgen und -misserfolgen. ....	513
7.2	Führungskultur. ....	517
7.2.1	Die Bedeutung von Transaktionskosten in der Führung. ....	517
7.2.2	Wahrheit und Wahrhaftigkeit als Kern der Führung. ....	520
7.2.3	Allgemeine Grundregeln der Führung. ....	524
7.2.4	Führungsgrundsätze für die Führungsebenen Strategie, Operation und Taktik. ....	527
7.2.5	Sorgfalt und Ohnmacht in einem Führungsprozess. ....	533
7.2.6	Kulturelle Faktoren der Führung. ....	538
7.3	Entscheidung unter Unsicherheit und unter Druck. ....	541
7.3.1	Risiko und Ungewissheit als Friktionen. ....	542
7.3.2	Führung unter Bedingungen unzureichender Information. ....	548
7.3.3	Rolle der Irreversibilität für den Entscheidungsprozess. ....	550
7.3.4	Beherrschen von Komplexität. ....	553
7.3.5	Informationsasymmetrie und Signale. ....	558
7.4	Krisenmodelle und Folgen für die Führung. ....	562
7.4.1	Überraschungen durch Systemik im globalen Wirtschaftssystem. ....	562

7.4.2	Überraschung durch Innovation. ....	567
7.4.3	Unternehmen und das Management von Krisen ....	574
7.4.4	Entscheidung in hierarchischen Systemen. ....	576
7.5	Corporate Governance, Compliance und Wirtschaftskrieg ....	579
7.5.1	Schwerpunkte der Corporate Governance und des Risikomanagements. ....	580
7.5.2	Folgen für den Wirtschaftskrieg der Unternehmen ....	581
7.6	Führung und Entscheidung im Wirtschaftskrieg an Beispielen. ....	582
7.6.1	Wer übernimmt wen? Die Vernichtung von Mannesmann-D2 ....	582
7.6.2	Fast ein Pyrrhus-Sieg: der Elchtest ....	586
7.6.3	Zerstörerischer Innovationswettbewerb: <i>Intel</i> vs. <i>AMD</i> . ....	588
7.7	Fazit und Handlungsempfehlungen ....	592
	Literatur. ....	595
<b>8</b>	<b>Das Kriegstheater der Wirtschaft</b> ....	<b>603</b>
8.1	Lage und Abgrenzung von Räumen. ....	604
8.1.1	Relevanz von Lage und Standort aus ökonomischer Sicht ...	606
8.1.2	Raumbeherrschung durch Technologie: Von der Einigung Frankreichs zur Neuen Seidenstraße. ....	611
8.2	Die räumliche Dimension von Rivalität und Kooperation. ....	614
8.2.1	Mentale Karten und wirtschaftliche Raumtypisierung ....	614
8.2.2	Die Abgrenzung von Wirtschaftszonen und die evolutische Dynamik. ....	617
8.2.3	Konzepte des relevanten Markts ....	619
8.3	Raum als entscheidungsrelevante Kategorie ....	621
8.3.1	Relevanz von Transportkosten: monopolistische Konkurrenz im Raum und Netzwerke ....	622
8.3.2	Imperiale Überdehnung: das räumliche Modell des Staats ...	624
8.3.3	Kooperative und agonale Elemente im räumlichen Wettbewerbsmodell ....	625
8.3.4	Konkurrenz der Staaten und politische Plattentektonik. ....	626
8.4	Räumliche Rivalitätsstrategien. ....	628
8.4.1	Kolonialismus als komplexe räumliche Wettbewerbs- und Eroberungsstrategie ....	628
8.4.2	Räumliche Einsatzgrundsätze im Wirtschaftskrieg ....	631
8.4.3	Phasen des Handelskriegs ....	632
8.5	Raum als Gegenstand des Wirtschaftskriegs an Beispielen. ....	637
8.5.1	Vom Solar Valley zum Handelskrieg ....	637
8.5.2	Seltene Erden und der Wille zum Monopol. ....	642
8.6	Fazit und Handlungsempfehlungen ....	645
	Literatur. ....	647

<b>9</b>	<b>Das Unternehmen im Wirtschaftskrieg</b>	<b>651</b>
9.1	Der Hintergrund der unternehmerischen Rivalität	652
9.1.1	Kombinierter Einsatz verbundener und vernetzter Kräfte im Wettbewerbsumfeld	654
9.1.2	Der Kampf von <b>DAVID</b> gegen <b>GOLIATH</b> – too Big to Fail oder too Big to Jail?	657
9.2	Dominanzerzielung im Wirtschaftskrieg der Unternehmen	659
9.2.1	Einordnung in das Risikokalkül der Unternehmen	659
9.2.2	Personalsicherung	660
9.2.3	Ressourcensicherung und Dominanz von Wertschöpfungsketten	661
9.2.4	Innovations-, Patent-, Lizenz- und Markenstrategien	662
9.2.5	Kapitalsicherung und Finanzierung	668
9.3	Die Mittel des Wirtschaftskriegs der Unternehmen	670
9.3.1	Preise	671
9.3.2	Mengen und Kapazitäten	675
9.3.3	Kosten	677
9.3.4	Kooperationen, Fusionen und Aufspaltungen	680
9.3.5	Plattformmärkte	683
9.3.6	Ausspähen und Spionage	685
9.3.7	Rendite durch Rufschädigung	687
9.3.8	Rechtsform und Beteiligungen	689
9.3.9	Signale und Kommunikation	694
9.4	Einsatzgrundsätze für Unternehmen	695
9.4.1	Bestimmung der Marktmacht	695
9.4.2	Voraussetzungen des Erfolgs: Ausloten bzw. Überschreiten von Grenzen	696
9.4.3	Dominanz in Geschwindigkeit und Informationsnetzen	697
9.4.4	Operatives und taktische Umsetzung	701
9.4.5	Erfolgsmaßstäbe des Wirtschaftskriegs	702
9.4.6	Die Einsatzgrundsätze im Einzelnen	706
9.5	Vernichtungsfeldzüge zwischen Unternehmen an Beispielen	708
9.5.1	Skandalisierung von Produkten: Das Phänomen der spontanen Beschleunigung	708
9.5.2	Produktmobbing: Explodieren ostdeutsche Kühlschränke der Firma <i>Foron</i> ?	711
9.5.3	Kartelle und Preiskriege: Wie wirksam war das ostdeutsche Zementkartell?	712
9.6	Fazit und Handlungsempfehlungen	716
	Literatur	718

<b>10</b>	<b>Der Staat im Wirtschaftskrieg</b>	<b>723</b>
10.1	Die Durchsetzung des staatlichen Führungsanspruchs	724
10.1.1	Die Rivalität von Eliten	725
10.1.2	Staatliche Macht, staatliche Moral und Hegemonialansprüche	729
10.2	Dominanzerwartungen des Staats im Wirtschaftskrieg	732
10.2.1	Institutionelle Stabilität und Dynamik	732
10.2.2	Finanzielle Nachhaltigkeit	734
10.2.3	Kommunikative Verlässlichkeit	735
10.3	Die direkt wirkenden ökonomischen Waffensysteme des Staats	737
10.3.1	Grundlagen einer strategischen nationalen Wirtschaftspolitik	737
10.3.2	Handel und strategische Investitionen	743
10.3.3	Währungsdominanz, Krieg des Gelds und strategisches Nutzen der Deglobalisierung	745
10.3.4	Handelshemmnisse und Sanktionen	747
10.3.5	Wirtschaftspolitik als Teile staatlicher Machtentfaltung	758
10.3.6	Spionage, Sabotage, Zersetzung und Korruption	760
10.3.7	Klimamanipulationen und Wetterkriege	766
10.4	Das Rechtssystem als indirekt wirksame staatliche Waffe	766
10.4.1	Nutzung der Rechtsordnung im Wirtschaftskrieg	767
10.4.2	Die Währungsordnung	769
10.4.3	Steuerpolitik und Steuerhinterziehung, Geldwäsche und Schwarzgeld	773
10.4.4	Terrorismus und Staatsterrorismus	781
10.4.5	Reparationen – die Fortsetzung des militärischen Kriegs mit wirtschaftlichen Mitteln	784
10.5	Grundüberlegungen des Einsatzes	785
10.5.1	Wirtschaftsfrieden als Vorstufe des Wirtschaftskriegs im strategischen Kalkül	785
10.5.2	Operatives Ausgestalten der Strategie	787
10.5.3	Taktische Grundsätze	788
10.6	Wirtschaftskrieg zwischen Staaten an Beispielen	789
10.6.1	Made in Germany: Wirtschaftskrieg Deutschland – England im 19. Jahrhundert	789
10.6.2	Die bedrohliche Lage Zentraleuropas in den zwanziger und dreißiger Jahren	797
10.6.3	Währungskrieg oder die Welt in der Rationalitätsfalle	799
10.7	Fazit und Handlungsempfehlungen	806
	Literatur	809



<b>11 Cyberkrieg und Hochtechnologiekonflikte</b>	817
11.1 Die digitale Welt als ordnungsökonomische Herausforderung	818
11.1.1 Das Verschwimmen des Ordnungsrahmens und <i>Algokap</i>	819
11.1.2 Künstliche Intelligenz und <i>Algokratie</i>	824
11.1.3 Cyberspionage, Cyberkrieg und Gefährdungspotentiale	828
11.1.4 Die digitale Gesellschaft: Kontrolle und Überwachung	833
11.2 Informationsasymmetrien in der digitalen Welt	834
11.2.1 Ist mehr Information bessere Information und die Relevanz Künstlicher Intelligenz	835
11.2.2 Führung unter den Bedingungen massenhafter Datenverfügbarkeit	836
11.2.3 Der Rechtsrahmen des Handelns vor dem Hintergrund des Cyberrisikos	837
11.2.4 Digitalisierungszwänge als Treiber des Cyberrisikos	839
11.3 Instrumente des Cyberkriegs	842
11.3.1 Würmer, Viren und manipulierte Chips als direkt wirkende Waffen	843
11.3.2 Marktplattformen als Waffen	847
11.3.3 Metadaten und Cyberintelligenz	848
11.3.4 Digitale Währungen und Machtteilung durch Blockchain-Technologie	853
11.3.5 Darknet und Kryptographie	855
11.4 Einsatzgrundsätze im Cyberkrieg	858
11.4.1 Das Risikoprofil des indirekten Cyber-Wirkens	858
11.4.2 Strategische, operative und taktische Grundsätze	860
11.4.3 Hacken, Gegenhacken und digitales Wettrüsten	861
11.5 Cyberkonflikte an Beispielen	862
11.5.1 Patentkriege als Hochtechnologiekonflikt: <i>Samsung</i> gegen <i>Apple</i>	863
11.5.2 Der US-chinesische Hochtechnologiekonflikt	869
11.6 Fazit und Handlungsempfehlungen	879
Literatur	882
<b>12 Die Zombifizierung oder das Zerstören von Ordnung</b>	887
12.1 Die Infektion des Wettbewerbssystems	888
12.1.1 Zerstörung von Wettbewerb in Wirtschaft und Gesellschaft	889
12.1.2 Die Zombifizierung anhand von Beispielen	891
12.2 Bad Governance und Zombifizierung	894
12.2.1 Kapitalismus ohne Bankrott ist wie Religion ohne Hölle	894
12.2.2 Triage und SCHUMPETERSche Konkursgeschäfte	896
12.2.3 Die Erosion ordnungsökonomischen Vertrauens	897

---

12.3	Die Zukunft zombifizierter Gesellschaften und der Krieg gegen die Demokratie .....	902
12.3.1	Zerstören des Vertrauens in das Geld.....	902
12.3.2	Zombifizierung trifft Postdemokratie: die Zentrifugalkräfte Europas.....	904
12.3.3	Zombifizierung als Zerstörer von Nachhaltigkeit .....	907
12.4	Das Draghiat als Prototyp der Zombifizierung .....	911
12.5	Fazit – das Ende der Gewissheiten.....	923
	Literatur.....	925
<b>13</b>	<b>Epilog .....</b>	<b>931</b>
	Literatur.....	936
<b>14</b>	<b>Anhang: Übersicht über die Werke großer Kriegstheoretiker .....</b>	<b>937</b>
	Literatur.....	943
	<b>Literatur.....</b>	<b>945</b>
	<b>Autoren-und Namensindex .....</b>	<b>1015</b>
	<b>Institutionen-, Länder- und Städteindex .....</b>	<b>1033</b>
	<b>Index wichtiger Schlüsselbegriffe .....</b>	<b>1043</b>